



Adrian Burger mit Kameraden aus Caacupe (K68), Eusebio Ayala (K63) und Caraguatay (K66) nach einem großen Flächen- und Waldbrand



Kameraden (K68 Caacupe) beim Löschen eines verunglückten Tanklastwagens in Caacupe



Gesammelte Spenden der FF Wilhelmsdorf

FF Wilhelmsdorf

Kameradschaftliche Hilfe für Paraguay

VON ULRIKE NIKOLA

Wie gut und effizient die Ausstattung der Feuerwehren in Bayern ist, zeigt sich im Vergleich zu anderen Ländern. So ist beispielsweise das Feuerwehrwesen in Paraguay überwiegend auf Spenden angewiesen. Staatliche Unterstützung gibt es kaum. Deshalb hat die mittelfränkische Freiwillige Feuerwehr Wilhelmsdorf bereits einige ausgemusterte Ausrüstungsgegenstände nach Südamerika verschifft. Vor kurzem konnte dadurch eine Frau gerettet werden, was die Wilhelmsdorfer natürlich sehr freut.

Ein hydraulischer Rettungssatz mit Schere und Spreizer, Rettungszylinder, Ersatzteile, Hydrauliköl, Ketten, Kanister, Äxte, Warndreiecke, B- und C-Schläuche und einiges mehr: Die Spendenliste der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmsdorf im Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim ist lang. Denn Vieles, das hierzulande ausgemustert wird, kann in anderen Ländern noch gut gebraucht werden. Das

wissen die Wilhelmsdorfer durch ihren Kontakt zu *Adrian Burger*, den sie aus seiner Zeit in der Jugendfeuerwehr kennen. Das war noch bevor er mit seinen Eltern nach Paraguay ausgewandert ist. Mittlerweile engagiert er sich dort mit seinem Vater Roland aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr in Caacupé, wo rund 60.000 Menschen leben. Den Kontakt zur Heimat hat Familie Burger bis heute aufrechterhalten, so dass die Wilhelmsdorfer Kameraden und Kameradinnen die Nöte in Paraguay kennen: Ob Schutzkleidung, Handschuhe oder Sicherheitsschuhe – alles müssen die Aktiven selber kaufen. Atemschutzgeräte werden möglichst nicht genutzt, da es keine Garantie gibt, dass sie funktionieren, und an allen Ecken und Enden mangelt es an Ausrüstung.

Auf Spenden angewiesen

Die Feuerwehreinsatzkleidung sieht je nach Feuerwehrorganisation unterschiedlich aus. So tragen die Mitglieder vom CBVP (Cuerpo de Bomberos Voluntarios del Paraguay) wie *Adrian* und *Roland Burger* gelb. Es ist eine landesweite Vereinigung, die über die Stadtgrenzen hinaus hilft, während die „Blauen“ und „Grünen“ lokal begrenzt agieren. Sie alle werden laut *Adrian Burger* zu 98 Prozent durch Spenden getragen. „Das funktioniert mehr recht als schlecht“, berichtet er. Zu-

sammen mit seinem Vater trat er der CBVP bei, nachdem ein großer Waldbrand 2020 in der Nähe von Caacupé die Not der Feuerwehren besonders deutlich gemacht hatte. Denn Familie Burger musste mit ihrem Privatfahrzeug und einem 1.000-Liter-Wassertank unterstützen, da die Feuerwehr nur unzureichend ausgestattet war. Dreizehn Tage lang brannte die Vegetation in einer unwegsamen Hügelkette, bis die Feuer endlich gelöscht werden konnten. Für *Adrian* und *Roland Burger* war es der Impuls, sich der Feuerwehr ehrenamtlich anzuschließen. Aus der alten Heimat kam glücklicherweise das Angebot, den ausgemusterten Rettungssatz zu übernehmen, nachdem die Wilhelmsdorfer ein neues HLF 20 mit einem Rettungssatz bekommen hatten. „Dann gab es aber noch das Problem, dass wir gar kein Stromaggregat hatten, um die Hydraulik zu betreiben. Deshalb haben wir große Firmen in Asuncion angeschrieben und um Spenden gebeten“, berichtet *Adrian Burger*. Schließlich erklärte sich ein Unternehmen bereit, die Kosten zu übernehmen.

Leben gerettet dank Spende

Wenn *Adrian* und *Roland Burger* ausrücken, dann fahren sie mit einem ehemals spanischen Einsatzfahrzeug, während die Nachbarwehren mit einem kanadischen,

japanischen, französischen und einem US-amerikanischen Modell unterwegs sind. Letztlich sind sie allesamt aus dem Ausland gespendet worden. Dementsprechend unterschiedlich sind Anschlüsse, Technik und Bedienung, was die Zusammenarbeit bei größeren Einsätzen erschwert. Darüber hinaus gibt es keine Hilfsfristen, nachdem die Feuerwehreinsätze auf reinem „good will“ basieren und die Entfernungen für viele zum Feuerwehrhaus sehr weit sind. Trotzdem gibt es nach Einsätzen immer wieder Grund zur Freude: Als sich kürzlich am Ortsausgang von Caacupé ein Unfall ereignete, konnte dank der Spende aus Wilhelmsdorf ein Leben gerettet werden. Denn das Auto lag nach dem Zusammenprall mit einem Strommasten auf der Seite und die Fahrerin war bewusstlos und in dem Fahrzeug eingeklemmt. Als *Roland Burger* und seine Kameraden an der Unfallstelle eintrafen, konnten sie die Frau mit Hilfe des

gespendeten Hydrauliksatzes aus dem Autowrack befreien und ins Krankenhaus bringen lassen. Solche Nachrichten freuen natürlich alle, die bei der Spendenaktion in Wilhelmsdorf mitgeholfen haben. So hatte Kommandant und Gemeinderatsmitglied *Patrick Winkelhöfer* im Gemeinderat den Antrag gestellt, den hydraulischen Rettungssatz und weitere Ausrüstungsgegenstände an die Feuerwehr in Caacupé spenden zu dürfen. Nachdem sich der Gemeinderat um Bürgermeister *Rüdiger Probst* einstimmig dafür ausgesprochen hatte, wurde alles gut verpackt zu einer Sammelstelle nach Stuttgart gebracht und dann per Container verschifft.

Weitere Aktion geplant

„Es tut gut zu wissen, dass unsere Spende weiterhin gute Dienste leistet“, sagt Kommandant *Winkelhöfer*. Auch im Sinne der Nachhaltigkeit sei es sinnvoll, wenn nicht alles weggeworfen werde, nur weil sich

Normen geändert haben oder eine Prüffrist abgelaufen ist. Und sehr gut ist es darüber hinaus, wenn man einen persönlichen Kontakt hat und man weiß, dass die Spende direkt ankommt und gut gebraucht werden kann. „Da haben wir uns auch im Gemeinderat sehr gefreut, dass mit dem ehemaligen Rettungssatz ein Leben in Caacupé gerettet werden konnte“, sagt Bürgermeister *Rüdiger Probst*. Er ist stolz auf „seine“ FF Wilhelmsdorf, die sich für die Menschen vor Ort und auch in der Ferne einsetzt. Zudem lobt er die aktive Wehr mit rund 60 Aktiven sowie die gute Nachwuchsarbeit in der Kinder- und Jugendfeuerwehr. Auch heuer will die FF Wilhelmsdorf wieder eine Spendensammlung samt Transport nach Paraguay organisieren. Wer Ausrüstungsgegenstände beisteuern kann, meldet sich am besten direkt bei *Patrick Winkelhöfer* unter kommandant@feuerwehr-wilhelmsdorf.de □

Das Feuerwehrwesen in Paraguay

Paraguay liegt im Zentrum Südamerikas zwischen Argentinien, Brasilien und Bolivien. Dort gibt es weite Sumpflandschaften, subtropische Wälder und den sogenannten Chaco, eine Wildnis aus Savanne und Buschland. Rund 6,7 Millionen Einwohner leben in Paraguay, Guaraní und Spanisch sind die beiden offiziellen Amtssprachen. Rund sieben Prozent der paraguayischen Bevölkerung sind Einwanderer deutscher Herkunft. Das Feuerwehrwesen in Paraguay besteht hauptsächlich aus einer zentral organisierten Freiwilligen Feuerwehr – der sogenannten *Cuerpo de Bomberos Voluntarios del Paraguay* (CBVP). Gegründet wurde sie im Jahr 1978. Einer der Hauptgründe für den Aufbau der CBVP war das stetige Wachstum der Hauptstadt Asunción. Freiwillige Feuerwehrleute aus Chile bildeten die ersten Feuerwehranwärter im Nachbarland aus. Im Lauf der Jahre entwickelte sich die CBVP weiter. Das Einsatzspektrum wurde vielfältiger und die Außenstellen zahlreicher. Die einzelnen Zweigstellen (Kompanien) finanzieren sich über Spenden. Gleichzeitig gibt es aber auch von der CBVP unabhängige Feuerwehren, die als Vereine gegründet wurden. Im Jahr 1980 wurde die zweite Freiwillige Feuerwehr Paraguays in der Stadt Encarnación unter dem Namen „Freiwillige Feuerwehr der Stadt Encarnación“ gegründet und übernahm die Zuständigkeit in dem Bezirk. Heute engagieren sich mehr als 4.000 Ehrenamtliche im ganzen Land in der Freiwilligen Feuerwehr. Die Grundausbildung findet an der eigenen (CBVP) Feuerwehr Akademie statt. Sie dauert in der Regel neun Monate. Es gibt in Paraguay eine zentrale Leitstelle des CBVP, wo alle Notrufe zusammenlaufen. Die Notrufnummer lautet 132. Neben den überwiegend ehrenamtlichen Feuerwehrmännern und -frauen gibt es auch teilweise festangestellte Einsatzkräfte, die von der jeweiligen Kompanie durch Spenden bezahlt werden.

Präsentation der aus Wilhelmsdorf empfangenen Spenden

